GartenThemen Nr. 22

Mäuse, Wühlmäuse und Co. -sind wir machtlos?

„Stellen Sie sich vor: Sie investieren Stunden in Ihren Garten. Sie pflanzen die teuersten Tulpenzwiebeln, pflegen den perfekten Rasen. Und am nächsten Morgen? Eine Reihe Erdhügel und verwelkte Pflanzen. Der Täter? Unsichtbar, unterirdisch, hungrig.“ Nagetiere im Garten sind der Albtraum jedes Gärtners. Oft fühlt man sich wie im Dauerkampf gegen Windmühlen.
Sind wir also machtlos? Die kurze Antwort lautet: Nein. Aber wir müssen aufhören, planlos vorzugehen. Wir müssen strategisch vorgehen.“

Wer gräbt denn da?
Das größte Missverständnis: Wühlmaus oder Maulwurf?

- **Der Maulwurf**: Streng geschützt! Seine Hügel sind hoch, rund, und das Loch liegt genau in der Mitte. Er ist ein Nützling (frisst vorzugsweise Engerlinge und Schnecken).
- **Die Wühlmaus** (Schermaus): Der wahre Schädling. Ihre Hügel sind flach, länglich, und das Loch liegt seitlich. Sie frisst unter anderen Wurzeln und Zwiebeln.

Die Abwehrstrategie – Was wirklich hilft
Vertreiben (Sanfte Methoden)

- **Geruchssinn ausnutzen:** Wühlmäuse haben feine Nasen. Vergrämungsmittel wie Holunderjauche, Knoblauch oder spezielle Repellents in die Gänge geben.
- **Lärm und Vibration:** Windräder oder Solar-Ultraschallstäbe. Es hilft nur bei leichtem Befall oder als Ergänzung.
- **Biologische Helfer:** Den Garten für natürliche Feinde attraktiv machen. Sitzstangen für Greifvögel aufstellen, Steinhaufen für Mauswiesel anlegen.

Mechanischer Schutz (Die beste Prävention)

- **Wühlmauskörbe:** Wer teure Obstbäume oder Rosen pflanzt, sollte die Wurzeln direkt in Körbe aus engmaschigem, verzinktem Draht setzen.
- **Hochbeetsicherung:** Ein absolutes Muss beim Bau von Hochbeeten – den Boden lückenlos mit Wühlmausdraht (Maschenweite maximal 15 mm) auslegen.
- **Pflanzenbarrieren:** Kaiserkronen oder Knoblauch gezielt zwischen gefährdete Pflanzen setzen.

Die finale Lösung (Wenn nichts mehr hilft)

- **Fallen stellen:** Topcat- oder Bolzenschussfallen sind hocheffektiv.
  Wichtiger Tipp: Niemals mit bloßen Händen anfassen! Wühlmäuse riechen den Menschen sofort und meiden die Falle. Immer Handschuhe tragen und die Falle mit Erde abreiben.
- **Das Gift-Tabu:** Giftweizen oder chemische Köder im Hausgarten schaden auch Vögeln, Igeln und Haustieren. Sie sollten das allerletzte Mittel sein.

Merkmal	Feldmaus	Wühlmaus	Maulwurf
Hügelform	Keine Hügel (nur kleine Löcher)	Flach, länglich, unregelmäßig	Hoch, rund, vulkanartig
Lage des Erdlochs	Offen an der Oberfläche	Seitlich versetzt am Hügel	Genau in der Mitte des Hügels
Gangeigenschaften	Sehr klein, oberflächennah	Hochoval (hoch als breit), sauber	Queroval (breiter als hoch), oft mit Wurzeln
Hauptnahrung	Samen, Insekten, Vorräte	Wurzeln, Knollen, Rinde	Regenwürmer, Engerlinge
Schadbild im Garten	Angeknabberte Ernte/Samen	Verwelkte Pflanzen, tote Bäume	Reine Optik (Rasen-Schäden)

Tabelle: Übersicht und Vergleich von Merkmalen an Feldmaus, Wühlmaus und Maulwurf

Steckbrief zu:

Wühlmaus (Arvicola terrestris)
Weitere Namen: Mollmaus, Schermaus, Hamstermaus, Wassermaus, Wühlratte, Erdwolf
Größe: 15 bis 25 cm
Gewicht: 60 bis 180 g
Schwanz: Lang (ca. 3 bis 9 cm)
Fellfarbe: ist sehr variabel und reicht von hellbraun bis tiefschwarz
Lebensraum: lebt bevorzugt in feuchten, lockeren Böden mit dichtem Pflanzenwuchs
Nahrung: Wurzeln, Knollen, Gemüse und grüne Pflanzenteile
Lebensweise: Sie haben keinen reinen Tag- oder Nachtrhythmus
Fortpflanzung: März bis Oktober, 3 bis 4 Würfe pro Jahr, 2 bis 6 Junge pro Wurf
Lebenserwartung: 5 bis 12 Monate

Feldmaus (Microtus arvalis)
Größe: 9 bis 12 cm
Gewicht: 18 bis 40 g
Schwanz: Kurz (3 bis 4 cm)
Fellfarbe: Erdgrau bis gelbbraun, Unterseite weißlich-grau
Lebensraum: Offene Landschaften (Wiesen, Äcker, Weiden, Gärten)
Nahrung: Reine Pflanzenfresser (Gräser, Kräuter, Wurzeln, Knollen, Rinde)
Lebensweise: Tag- und nachtaktiv (Intervall-Aktivität), baut unterirdische Gangsysteme
Fortpflanzung: März bis Oktober, 3 bis 7 Würfe pro Jahr, 4 bis 7 Junge pro Wurf
Lebenserwartung: 4 bis 6 Monate

Maulwurf (Talpa europaea)
Größe: 11 bis 16 cm (Kopf-Rumpf-Länge)
Gewicht: 60 bis 130 g
Schwanz: Kurz (2 bis 4 cm)
Fellfarbe: Schwarz bis schwarzgrau, samtig ohne Strichrichtung
Lebensraum: Unterirdisch in lockerem, nährstoffreichem Boden (Wiesen, Gärten, Äcker)
Nahrung: Reine Fleischfresser (Regenwürmer, Insektenlarven, Schnecken, Spinnen)
Lebensweise: Einzelgänger, tag- und nachtaktiv (3 Aktivitätsphasen)
Fortpflanzung: März bis April, 1 Wurf pro Jahr, 3 bis 5 Junge pro Wurf
Lebenserwartung: 3 bis 5 Jahre

Wir sind nicht machtlos. Unsere stärksten Waffen sind nicht Gift oder Gewalt, sondern Prävention. Betrachten Sie den Garten als Ökosystem. Wer Nützlinge fördert und seine Pflanzen mechanisch schützt, spart sich den nächtlichen Kleinkrieg.

Sven Wachtmann
09/2026